

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Spieler**

**Iffland, August Wilhelm**

**Leipzig, [1879]**

Auftritt XX

[urn:nbn:de:bsz:31-90004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90004)

v. Posert. Sept et as.

Geheimerath. Sept a gagné!

v. Posert (zählt aus). Neuf louis?

Geheimerath. Oui.

General (winkt dem Adjutanten).

Adjutant (geht hinaus).

v. Posert. Quatre et roi.

v. Posert. Six et quatre.

General (verliert, setzt wieder).

v. Posert. Dame et valet. (Er zählt den Hofrath aus.)

### Bzwanzigster Auftritt.

Vorige. Adjutant. Major Stern. Frau von Wallensfeld und Karl.  
Sie treten ohne Geräusch ein.

v. Posert. Six et cinq.

General. Nur näher! (Zu den Herren von Posert und von Wallensfeld): Se mehr Spieler, je besser für die Bank (Zu den Kommanden, der Frau von Wallensfeld, dem Major Stern und seinem kleinen Entel): Nur zu uns her!

Hr. v. Wallensfeld (sieht auf und ruft unwillkürlich): Marie!

General. Platz genommen, Frau Baronin!

Adjutant (holt ihr einen Stuhl, setzt ihn neben den General, aber nicht an den Tisch).

Geheimerath (halb laut, zum General). Ich habe sie ja nicht anerkannt!

General. Aber ich. Und — Cavalier-Parole, Herr Geheimerath! — Ausgehalten, Herr von Fernau! (Zu Herrn von Posert): Weiter, mein Herr! (Zu Herrn von Wallensfeld): Die Gesellschaft wird größer; geben Sie Acht, Herr Croupier.

Hr. v. Wallensfeld. Ihre Excellenz, ich beschwöre Sie —

General. Was gehen die Bank ihre Gäste an? Was geht den Banquier die Welt an? Die Bank ist seine Seele und Ehre und Seligkeit — weiter also; nicht wahr, Herr von Posert?

v. Posert. Wenn — wenn — (hustet.)

General (zur Frau von Wallensfeld). Da, meine gnädige Frau, setzen Sie sich zu mir her. Es gilt Ihr letztes Glück! — Herr Major — nehmen Sie eine Karte — Und Du Kleiner, probire Dein Heil. Komm her, zu mir her.

Hr. v. Wallensfeld (führt ihn zum General, setzt sich und bedeckt das Gesicht mit dem Tuche).

General. Hast Du Geld, Kleiner?

Karl. Der Vater hat mir welches geschenkt.

General. Nun, wir wollen sehen, was Dein Vater für Dich thun kann. Gib mir alle Dein Geld. (Er nimmt eine Karte.) Setze das Geld hierher — hier, auf diese Karte. (Er führt ihm die Hand, und setzt seinen Thaler, den das Kind in der Hand hat, auf die Karte.) Die Karte gehört Deinem Vater.

Karl. Willst Du mein Geld wieder haben, Vater?

Hr. v. Wallensfeld. Herr General!

General. Es sind mehr Thaler da auf dem Tische, die Dein gehört haben, guter Junge! (Sestig zu Herrn von Posert.) Fortgefahren!

v. Posert (ernsthaft). Deux et trois.

General. Gewonnen! Bravo, Herr von Posert! Gewonnen, lieber Kleiner! — Nun es gilt! Du sollst einmal jetzt Dein Glück und Heil poussiren. (Er biegt ein Pascoli in Karl's Karte.)

v. Posert. Huit et dame! (Er zahlt den Geheimrath aus, der nicht wieder setzt.)

v. Posert. Trois et sept.

General. Verloren, armer Knabe!

Karl. Nimmst Du mir mein Geld wieder weg, Vater?

Hr. v. Wallensfeld (stößt einen Ausruf des tiefsten Jammers aus).

General. Du hast Nichts mehr? Armer Spieler! — Mache es wie Dein Vater. Hat er kein Geld mehr, so setzt er sich selbst, und Weib und Kind, Ehre und Leben. (Er hebt das Kind auf den Tisch.) Der Vater ist schon verloren, ich setze den Sohn! Abgezogen! — Es gilt eine Seele — wer wird gewinnen?

Hr. v. Wallensfeld (springt hin, reißt das Kind in seine Arme). Karl! Barmherzigkeit, Herr General! — Das geht über Menschenkräfte; — ich halte es nicht aus.

v. Posert (steht auf).

General (tritt vom Tische weg, der Geheimrath und Fernau auch). Weib — Mutter — Vater — die Kinde um sein Herz ist geprengt — tretet zu ihm. Laß sehen, was er thun will, Euch wieder zu gewinnen und sich selbst.

Fr. v. Wallensfeld (setzt das Kind nieder). Wo soll ich hin? Wer rettet mich vor mir selbst? vor dem Gefühl, das mich zermalmt! diesem gräßlichen Gefühl!

Fr. v. Wallensfeld (geht zu ihm). Dies Gefühl ist die Tugend, die niemals ganz von Dir gewichen war. In dieser Angst, in diesen Thränen behauptet sie ihre Gewalt. Diese Zernichtung Deines ganzen Wesens ist Dein Zülfprecher bei mir, bei der Welt, bei Dir selbst. Davon hoffe ich Nichts. Dies Gefühl rufe ich jetzt auf, schenke Deinem Sohne einen Vater wieder.

Fr. v. Wallensfeld. Ich bin ja Fluch für Dich und ihn! Was kann Euch durch mich werden, als Schande und Mangel? Laßt mich fort! Laßt mich gehen! Tretet zurück! Nur Eine Genußthung kann ich Euch geben — meinen Tod. Laßt mich von hier weg, um Gottes willen, laßt mich fort.

Major Stern (faßt ihn auf). Lebe in Handlungen; dann giebst Du Genußthung.

Fr. v. Wallensfeld. Ich nehme Dich wie Du jetzt bist, und baue Alles auf diesen Augenblick.

Fr. v. Wallensfeld. Marie! — Vater! — Karl! — Können Sie von mir noch hoffen? Kannst Du mir vergeben? Nein, nein!

General (stark). Es ist genug! — Frau von Wallensfeld — Hoffnung und Vergebung!

Fr. v. Wallensfeld (wie ihn in ihre Arme schließt). Weibes in der Umarmung Deines Weibes, das Dich ja nie verlassen hat.

General. Herr von Posert — dies Band ist geschlossen. Das Band mit Ihnen zerreiße ich im Namen der Ehre und der Tugend.

v. Posert. Ihre Excellenz --

General. Die Deutschen Herren waren vor Alters verbunden, gegen Räuber zu kämpfen. Nun dann — Kampf gegen Dich, Räuber, vom deutschen Manne! — Herr Adjutant! hier sind die Papiere gegen ihn. Nun fort mit ihm! Wie ich befohlen habe, stark und kurz!

v. Posert. Ihre, Ihre —

General. Fort!

Adjutant und Fr. v. Posert (gehen ab.)

Geheimerath. Ich muß sagen — Was wollt' ich doch sagen?

Major Stern. Ihre Excellenz handeln bei Gott sehr edelmüthig!

General. Erschüttert ist Ihr Schwiegerohn: das hat die Gewalt der Natur bewirkt. — Aber er ist arm, durch Thorheit und Unglück arm. Was ist nun zu thun? Er muß leben — Wovon soll er leben? — Wer giebt ihm zu leben? — Keine Antwort? Junger Mensch, Dein stärkster Schuldner ist insolvent geworden, Du dauerst mich.

Hr. v. Wallensfeld. Mir ist Niemand schuldig —

General. Dein Dinkel ist Dein Schuldner; durch Reichtum hat er Dich verwahrloset; darf er Dich also wohl in Verzweiflung verschmachten lassen?

Geheimerath. Verwahrloßt? Ich habe ihm alle Maitres gehalten, eine Education gegeben —

General. Hätten Sie ihm statt der ritterlichen Erziehung eine menschliche gegeben, so brauchte er jetzt weder Sie noch mich. (Zum Hofrath.) Und Sie, warum haben Sie Gläubiger und Polizei hinter ihm geheßt? Das muß vor der Verlobung mit meiner Nichte erst klar werden; sonst fällt sie weg.

Hofrath. Ich? Ich sollte etwas —

### Einundzwanzigster Austritt.

Vorige. Adjutant.

Adjutant. Er gesteht, daß er nicht Herr von Posert ist, sondern ein Galanteriekrämer aus Ulm, und heißt Mosel.

General. Er soll dem Pfarrerssohne sein Geld restituiren, dann wird ihm sein Kram nachgeschickt. In zwei Stunden muß er aus dem Thore sein, sonst lasse ich ihn auf das Thor setzen.

Adjutant (geht).

Geheimerath (geht). Gute Nacht, Ihre Excellenz.

Hofrath (folgt).

General. Ein ehrlicher Schulmann hat ihn gerettet; (zu Herrn von Wallensfeld) und Er? hat dessen Sohn gerettet. Es ist also noch Fond bei ihm da, und ich will in Gottes Namen darauf bauen mit Vorsorge und — mit Geld, da die Andern nicht wollen.

Hr. v. Wallensfeld. Mensch — Geld — Vater — mein